



Absendender Verband:
Deutscher Skiverband

An den (per E-Mail)
Deutschen Olympischen Sportbund
Geschäftsbereich Sportentwicklung
E-Mail: ganter@dosb.de

**INNOVATIONSFONDS BREITENSport/SPORTENTWICKLUNG
2015/2016
BERICHT ZUM GEFÖRDERTEN PROJEKT**

**Dieses Formular wurde für eine elektronische Eingabe an Ihrem Computer erstellt.
Bitte kreuzen Sie zutreffende Kästchen per Mausclick an und füllen Sie die
markierten Textfelder aus. In diesen Textfeldern steht Ihnen für Ihre Angaben
unbegrenzt**

1. Verbandsdaten

Verband: Deutscher Skiverband

Ansprechpartner/in für das Projekt: Sandra Biberger/ Georg Zipfel

Straße, Hausnummer: Hubertusstraße 1

PLZ: 82152 Ort: Planegg

Telefon: 089 85790 224

Fax: 089 85790 294

E-Mail: sandra.biberger@deutscherskiverband.de

2. Titel des Projekts und Themengruppe

Titel des Projekts Das DSV-Infomobil: Ein Marketinginstrument zur
Trainer Aus- und Fortbildung

„Strategien zur Förderung von Ehrenamt und freiwilligem Engagement im
Sportverein“

„Betriebliche Gesundheitsförderung“

3. Ziele des Projekts

Konnten die von Ihnen formulierten Ziele des Projekts erreicht werden?

Mit Hilfe des DSV-Infomobils und einem damit verbundenen mobilen Einsatz in den Regionen konnte das angestrebte Ziel der Vermittlung von Praxistipps und Informationen zu Vereins- und Verbandsarbeit zufriedenstellend umgesetzt werden. Mit rund 60 Einsätzen im ersten Jahr wurde der Grundstein für ein neues Marketinginstrument des Deutschen Skiverbandes gelegt.

Übergeordnetes Ziel dieses Projekts ist es, Übungsleiter, Eltern sowie Lehrer und weitere Interessierte für ein freiwilliges Engagement im Sportverein zu begeistern. Der erste Schritt, in Form von Vorstellung der Möglichkeiten und Strukturen innerhalb eines Vereines und die Begeisterung für eine Tätigkeit mit Kindern, wurde erfolgreich umgesetzt. Ein tatsächliches Engagement im Nachgang ist für uns nur sehr schwer messbar.

Einzig das positive Feedback am Veranstaltungstag und die Anfrage für weitere Einsätze im Rahmen dieses Projekts lassen uns davon ausgehen, dass wir mit dem DSV-Infomobil auf dem richtigen Weg sind.

Wenn nicht, welche Ziele konnten nicht erreicht werden?

-

Worauf führen Sie zurück, dass die o. g. Aspekte nicht erreicht werden konnten?

-

4. Projektplanung/Projektmanagement

Konnte der Projektablauf/Arbeitsablauf wie geplant umgesetzt werden?

Ja Nein

Bitte beschreiben Sie den Projektablauf

Im ersten Schritt wurden Inhalte für die Theorieschulung zusammengetragen und anhand des vorhandenen Materials im DSV-Infomobil geeignete Praxisübungen für die jeweiligen Altersstufen ausgearbeitet. Das Bundeslehrteam hat dabei die vier Bausteine Langlauf, Halle, Inline und Natur entwickelt.

Plangemäß konnte im Oktober 2015 das Projekt bei den Landesskiverbänden vorgestellt und eine Interessenabfrage durchgeführt werden. Die bereits bestehenden Kooperationspartner der Deutschen Skiverbandes (ca. 200 Schulen/Kindergärten – Vereine) wurden somit über die Landesskiverbände für das Thema sensibilisiert. Rund 55 Kooperationen haben sich daraufhin angemeldet und sich nach zentraler Terminkoordination durch den DSV an die Umsetzung des Veranstaltungstages vor Ort gemacht. Grundvoraussetzung hierbei war das zur Verfügung stellen der örtlichen Gegebenheiten und das Teilnehmen einer Schulklasse oder Kindergartengruppe. In den Regionen wurden potentielle Interessierte angesprochen und zum Mitmachen am Aktionstag motiviert. Am Veranstaltungstag sind Referenten des Bundeslehrteams sowie Teamer mit dem DSV-Infomobil und allen relevanten Materialien an Board angereist und haben das standardisierte Programm durchgeführt. Es wurden Theorieinhalte vermittelt und zusammen mit den Interessierten vor Ort Praxisübungen mit den teilnehmenden Kids durchgeführt. Am Ende eines jeden Aktionstages wurde Feedback von den Teilnehmern eingeholt.

Wenn nein, an welcher Stelle gab es Engpässe in der Projektdurchführung?

Der Einsatz von Referenten aus dem Bundeslehrteam hat sich als schwierig herausgestellt. Vor allem im Winter ist das Bundeslehrteam nicht flexibel genug, um alle Einsätze vor Ort begleiten zu können. Darauf musste reagiert werden. Ein Teamer-Pool zur Umsetzung vor Ort wurde aufgebaut bzw. der bestehende erweitert. Mittels einer zentralen Teamer-Schulung konnten diese an einem Wochenende sowohl mit den Praxis- als auch den Theoriethemata vertraut gemacht werden.

Aufgrund der Reduzierung der Einsätze durch das Bundeslehrteam hat sich auch die Ausrichtung des DSV-Infomobils etwas in eine andere Richtung entwickelt. Da immer seltener auf die fachliche Kompetenz der Ausbilder des Bundeslehrteams gesetzt werden konnte, ist der Theorieteil immer mehr in den Hintergrund gerückt. Ohne fundiertes Wissen und regelmäßiges Auffrischen der gelernten Inhalte, im Rahmen der jährlichen Fortbildungspflicht, wäre es nicht zweckmäßig, die Inhalte des Theorieteils weiterhin zu lehren. Die neue Ausrichtung zielt somit darauf ab, interessierte Lehrer und Eltern aktiv in den Praxisteil miteinzubinden und vor Ort – durch die Teilhabe mindestens eines Vereinsvertreters aus dem örtlichen Skiclub – einen Kontakt zum Verein herzustellen und somit über die persönliche Ebene ein Engagement im Sportverein herauszubilden.

Mit welchen Partnern wurde zusammengearbeitet?

Landesskiverbände, Bundeslehrteam, sowie Vereine, Schulen und Kindergärten innerhalb des DSV-Nachwuchsprojektes

Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit den angestrebten Partnern?

Rückblickend ist die Zusammenarbeit mit allen Partnern durchweg als positiv zu bewerten und steht weiteren Aktionstagen im Rahmen des Projekts DSV-Infomobil nicht im Wege. Im Detail:

Bundeslehrteam: Das Ausarbeiten der Bausteine und Inhalte verlief problemlos und wurde gewissenhaft und zu unserer vollsten Zufriedenheit erledigt. Lediglich die Einsatzanzahl der Ausbilder an den Aktionstagen ist ausbaufähig.

Landesskiverbände, Vereine: Die Abfrage und Terminkoordination konnte fristgerecht durchgeführt werden. Aufgrund der langjährigen Zusammenarbeit verläuft die Kommunikation über die Landesskiverbände problemlos und kann auch zukünftig genutzt werden, um die Vereine zu erreichen. Die personelle Unterstützung der Vereine vor Ort war nicht zufriedenstellend.

Schulen und Kindergärten: Grundsätzlich war die Zusammenarbeit und damit die Umsetzung vor Ort wie geplant möglich. Im Einzelfall wäre eine vermehrte

Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld der Veranstaltung wünschenswert gewesen. Zudem haben sich die Bildungseinrichtungen bei Eintreffen der Engagierten oftmals zurückgezogen und die Kinderbetreuung den Übungsleitern überlassen.

5. Arbeitsergebnisse und Transfer

Welche der geplanten Arbeitsergebnisse konnten erreicht werden?

Mit ca. 60 Einsatztage im ersten Jahr liegt das Projekt leicht unter dem erwarteten Wert. Eine 100%ige Abdeckung der rund 200 Kooperationen wäre wünschenswert, ist aber im ersten Jahr nicht realisierbar. Ziel im nächsten Jahr ist eine Steigerung der Einsatztage.

Befragungen qualitativer Art wurden mit den Ausbildern durchgeführt.

Worin besteht Transferpotential des Projekts für andere Verbände?

Die Grundidee – Förderung von Ehrenamt und freiwilligen Engagement – ist ein Anliegen, das jeden Sportverband in Deutschland beschäftigt. Über die Strukturen, die wir zur inhaltlichen Gestaltung und Verbreitung genutzt haben und die somit den Grundstein für ein erfolgreiches Projekt dieser Art gelegt haben, verfügt jeder Verband. Der Ansatz einer mobilen „Vor-Ort-Aktion“, um potentielle Interessierte in den Regionen abzuholen, hat sich bewährt.

Welche Ihrer Arbeitsergebnisse eignen sich in besonderer Weise für eine Weitervermittlung an andere Verbände ?

Wichtig war für uns der Punkt, dass die gelehrten Inhalte, sowohl praktischer als auch theoretischer Art, von einem Experten-Team erstellt werden. Das Bundeslehrteam verfügt über entsprechende fachliche Kompetenzen und die nötige Erfahrung aus der Praxis.

Gibt es in der Vorgehens- und Arbeitsweise in ihrem Projekt Aspekte, die sich in besonderer Weise für eine Weitervermittlung an andere Verbände eignen?

Die Kommunikation über die Landeskiverbände – und nicht direkt in die Verein/Schulen/Kindergärten – hat sich bewährt. Die Ansprechpartner waren dadurch überschaubar und die Landeskiverbände wurden aktiv miteinbezogen.

Welche der geplanten Arbeitsergebnisse konnten nicht erreicht werden?

- Standardisierter Fragebogen / Evaluierung des Projekts
- Veröffentlichung des Projekts auf der Webseite des Deutschen Skiverbandes

Worauf führen Sie zurück, dass die o. g. Arbeitsergebnisse nicht erreicht werden konnten?

Aufgrund der sich abzeichnenden Wandlung des Projekts in eine neue Richtung, war es schwierig, einen einheitlichen Evaluierungsbogen zu erstellen. Die Zielgruppen und damit auch die Ziele haben sich verschoben und somit konnte keine einheitliche Basis einer Evaluierung gefunden werden.

Zuerst fehlten schlagkräftige Impressionen des Projekts, dann hat sich die Zielstellung und Ausrichtung in eine andere, aber nicht schlechtere, Richtung entwickelt. Dadurch, dass wir mit der Resonanz an Anfragen im ersten Jahr gut ausgelastet waren, haben wir erst einmal auf eine öffentliche Ausschreibung auf unserer Webseite verzichtet.

Beide Punkte sind ein Thema für die kommende Saison.

6. Nutzenbetrachtung und Nachhaltigkeit

Worin besteht der Nutzen für Ihren Verband?

Durch die Entwicklung dieses Projektes – weg von Trainer Aus- und Fortbildung hin zu „gemeinsam Kinder bewegen“ – hat sich die Zielgruppe etwas verändert. Eltern, Lehrer und Betreuer stehen nun nicht mehr im Mittelpunkt der Veranstaltungstage. Es geht vermehrt darum, Kindern gemeinsam einen aktionsreichen Tag zu ermöglichen und den Eltern sowie Lehrern die Vorteile von freiwilligem Engagement aufzuzeigen. Konkret bedeutet das für den Deutschen Skiverband, dass das DSV-Infomobil ein nützliches Tool ist, welches in den Regionen Werbung für den Sport und seine Strukturen im Allgemeinen und dem Skisport im Speziellen betreibt. Der Deutsche Skiverband kann dadurch den Vereinen eine Serviceleistung bieten und Engagement in den Regionen ankurbeln.

Wie wird die Nachhaltigkeit des Projektes gesichert?

Eine Fortführung des Projektes ist bereits beschlossene Sache. Lediglich das ursprünglich angedachte Konzept wird zur neuen Saison – unter Einbezug der Erfahrungen und des Feedbacks aus dem letzten Jahr – überarbeitet. Weitere Gadgets (bspw. der DSV-

Infomobil-Pass) werden angegangen, damit eine mehrfache Teilnahme eines/r Vereins/Schule/Kindergarten lukrativ und auch in den kommenden Jahren wahrgenommen wird. Erste Terminanfragen sind schon vereinbart, eine zentrale Abfrage für 2016/17 wird in den kommenden Monaten stattfinden. Finanziell wird das Projekt zukünftig seitens des Deutschen Skiverbandes unterstützt, zusammen mit geeigneten Förderprogrammen und Partnern.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Wurde das Projekt öffentlich vorgestellt?

Ja Nein

Wenn ja, bitte Belege beifügen.

Wie war die Resonanz in der Öffentlichkeit/in den Medien?

Das Projekt wurde seitens Deutscher Skiverband nur über hausinterne Medien gespielt.

8. Finanzen

Bitte erstellen Sie einen Soll-Ist-Vergleich gem. des Kosten- und Finanzierungsplans Ihres Antrags anhand der Excel-Tabelle. Begründen Sie bitte ggf. Abweichungen.

Aufgrund der etwas weniger durchgeführten Einsätze wie ursprünglich geplant, haben sich die Fahrtkosten reduziert. Rund 1/3 der Veranstaltungen konnten mit dem Bundeslehrteam durchgeführt werden, 2/3 mit Teamern, deren Honorar geringer ist. Aufgrund der teilweise geringen personellen Unterstützung aus den Vereinen vor Ort, wurden mehr Teamer eingesetzt als veranschlagt. Weniger Aktionstage, dafür mehr Teamer bedeutet, dass sich die Verpflegungskosten nur geringfügig verringern.

Resümee/Gesamtbild

Platz für eigene Bemerkungen/Anmerkungen zum Projekt/Rückmeldung an den DOSB

Der Deutsche Skiverband bedankt sich noch einmal beim DOSB für die finanzielle Unterstützung, die im Sinne des Sports eingesetzt wurde und direkt beim Endverbraucher angekommen ist. Der Deutsche Skiverband hatte dadurch im ersten Jahr einen gewissen finanziellen Spielraum, der es ermöglicht hat, das Konzept des DSV-Infomobils qualitativ hochwertig zu gestalten und an den Mann zu bringen.

Schlussbestimmungen

Wir sind damit einverstanden, dass dieser Bericht und die ergänzenden (digitalen) Dokumente im Rahmen der Kommunikationsarbeit des DOSB (im Internet, der DOSB-Presse etc.) genutzt und veröffentlicht und so anderen Verbänden zugänglich gemacht werden.

Name: Sandra Biberger

Datum: 20.07.2016